

Von: **Flexibler Ganztag in RLP** <flex.ganztag.rlp@gmail.com>

An: poststelle@mffki.rlp.de;
poststelle@fm.rlp.de;
poststelle@mwvlw.rlp.de;
poststelle@mastd.rlp.de;
pressestelle@lsb-rlp.de;
info@sportbund-rheinland.de;
info@sportbund-pfalz.de;
info@sportbund-rheinhessen.de;
poststelle@bm.rlp.de

Cc: lv.rheinland-pfalz@spd.de;
kontakt@gruene.landtag.rlp.de;
rlp@fdp.de;
cdu@landtag.rlp.de;
kontakt@fw-landtag-rlp.de;
landesvorstand@die-linke-rlp.de;
vorstand@voltrheinlandpfalz.org;
info@oedp-rlp.de;
kontakt@piraten-rlp.de;
info@klimalisterlp.de;
rheinland-pfalz@tierschutzpartei.de;
redaktion@antenne-mainz.de;
info@ok-mainz.de;
info@rpr1.de;
info@rockland.de;
kontakt@1730live.de;
swr.mztlv@swr.de;
info@zdf.de;
az@vrm.de;
redaktion@sz.de;
investigativ@spiegel.de;
redlud@rheinpfalz.de;
redduw@rheinpfalz.de;
redfra@rheinpfalz.de;
redger@rheinpfalz.de;
redgru@rheinpfalz.de;
redkai@rheinpfalz.de;
reddonn@rheinpfalz.de;
redkus@rheinpfalz.de;
redlan@rheinpfalz.de;
redneu@rheinpfalz.de;
redpir@rheinpfalz.de;
redspe@rheinpfalz.de;
redzwe@rheinpfalz.de;
merkur@pm-zw.de;

KONTAKT@volksfreund.de;
lokales@pirmasenser-zeitung.de;
info@rheinselz-highlights.de;
redaktion@mainzer-wochenblatt.de;
lokanzeiger-now@vrm.de;
briefkasten@dermainzer.net;
info@frizzgehtaus.de;
info@mainzund.de;
hallo@sensor-magazin.de;
info@stuz.de;
info@reprion.de;
vorsicht@ess.de;
presse@rheinessen.ihk24.de;
initiativ@ess.de;
jobzzone@ess.de;
info@kuckuck-magazin.de;
d.robbe@kruppverlag.de;
redaktion-koblenz@rhein-zeitung.net;
rz-neuwied@rhein-zeitung.net;
redaktion-andernach@rhein-zeitung.net;
altenkirchen@rhein-zeitung.net;
bad-neuenahr@rhein-zeitung.net;
cochem@rhein-zeitung.net;
idar-oberstein@rhein-zeitung.net;
bad-kreuznach@rhein-zeitung.net;
simmern@rhein-zeitung.net;
diez@rhein-zeitung.net;
bad-ems@rhein-zeitung.net;
montabaur@rhein-zeitung.net;
info@tsvschott.de;
Flexibler Ganzttag in RLP <flex.ganzttag.rlp@gmail.com>

Datum: 06.10.2024, 14:05

Betreff: Petition flexible Ganzttagsschule - Vereinbarkeit Familie und Beruf -
finanzielle Folgen des unflexiblen GTS-Modells

Gesendet von: gmail.com

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, der Arbeitskreis „flexibler Ganzttag“ von der ARGE-SEB GS Mainz (Arbeitsgemeinschaft der Schulleiternbeiräte an Mainzer Grundschulen), hatten am 24. Juni die unten angehängte Mail an Sie geschrieben. Wir haben die hier angehängte Antwort aus dem Bildungsministerium erhalten. Da unsere zentrale Frage nicht beantwortet wurde, wiederholen wir sie gerne noch einmal:

Viele Eltern in RLP haben ihre Arbeitszeit reduziert, weil sie ihr Kind nicht in eine unflexible Ganzttagsschule (GTS) schicken wollen, sie aber auch keine flexible und den Familienbedürfnissen entsprechende Betreuungsmöglichkeit gefunden haben. Oftmals sind dies gut verdienende Fachkräfte, die sich einen geringeren Verdienst zum Wohle ihres Kindes und der Familie leisten. Wenn es eine flexible Gestaltung der GTS gäbe, könnten diese Fachkräfte die Arbeitszeit wieder erhöhen.

Wir würden gerne wissen: wie hoch sind die jährlichen Einnahmeausfälle für Unternehmen, Eltern und Staat (entgangene Steuereinnahmen) aufgrund der aktuellen unflexiblen Gestaltung der GTS?

Wenn die Antwort unbekannt ist, fordern wir, dass dieser Frage auf den Grund gegangen wird. Der Fachkräftemangel ist jetzt schon überall deutlich zu spüren und er wird in den nächsten Jahren noch schlimmer. Wenn Fachkräfte nicht arbeiten können, weil es keine ausreichende Mittagsbetreuung für Schüler gibt, dann entsteht hier ein, völlig unnötiger, Schaden. Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung nimmt nicht ab, wenn bestehende und sich verschlimmernde Probleme von der Politik ignoriert werden.

Die angehängte Antwort aus dem Bildungsministerium enthält einige Aussagen (im Folgenden kursiv markiert), die wir so nicht unwidersprochen stehen lassen wollen. Hierzu möchte ich, damit alle Leser dieser Mail folgen können, die Rahmenbedingungen in RLP kurz skizzieren:

In RLP gibt es Ganzttagsschulen und Halbtagschulen. Die Ganzttagsschule (GTS) geht in der ersten Klasse bis ca. 16 Uhr, die Halbtagschule bis ca. 12 Uhr. Bei den Ganzttagsschulen gibt es zwei Formen: In der additiven GTS, manchmal auch GTS in Angebotsform genannt, können Halbtags- und Ganztagskinder zusammen in einer Klasse sein. Nach dem gemeinsamen Unterricht gehen die Halbtagskinder nach Hause oder werden extern betreut (Fördervereine, Hort,...), während die Ganztagschüler ein Mittagessen bekommen, in die Lernzeit (Hausaufgaben) gehen und anschließend bis ca. 16 Uhr in AGs betreut werden. In einer rhythmisierten GTS kann bis 16 Uhr Unterricht stattfinden, hier ist der Unterricht nicht auf die Zeit vor dem Mittagessen beschränkt.

Die angehängte Antwort werden wir natürlich auch den bisherigen Unterstützenden der Petition zur Verfügung stellen. Wie Sie an den abgegebenen Kommentaren sehen können, leiden viele Eltern und Schüler an den Auswirkungen des aktuellen unflexiblen Systems. Ich denke, dass die betroffenen Familien sich nicht mit ihren Problemen ernst genommen fühlen. Ich gehe nun auf einige Aussagen (kursiv markiert) aus der oben erwähnten Antwort aus dem BM genauer ein:

„Rheinland-Pfalz hat mit Beginn des Ausbauprogrammes der Ganzttagsschulen im Jahr 2002 den Fokus daraufgelegt, den erweiterten Zeitrahmen des Ganztags in Form eines qualitativ hochwertigen schulischen Bildungsangebotes auszugestalten.“

Wir begrüßen, dass es in vielen Regionen das Angebot zur GTS gibt und dass dieses Angebot mit dem kommenden Rechtsanspruch auf Ganzttag noch weiter ausgebaut wird. Nun ist es aber 22 Jahre nach Beginn des Ausbaus auch Zeit, die Schwächen des Systems zu erkennen und zu verbessern. Die Flexibilisierung der GTS wäre eine enorme Verbesserung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem kann durch die Flexibilisierung jedes Kind so gefördert werden, wie es für das Kind individuell am besten ist. Eltern kennen ihre Kinder und kümmern sich in der Regel um das Wohl ihrer Kinder. Die Flexibilisierung würde es ihnen ermöglichen, die Betreuung für das Kind auszuwählen, die für das Kind und die Familie am besten geeignet ist.

„Damit geht es beim erweiterten Zeitrahmen der Ganzttagsschule nicht um die bloße Fortführung von Inhalten des Pflichtunterrichts, sondern um ein ganzheitliches schulisches Bildungsangebot... Für die

Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages ist wie beim Pflichtunterricht auch die verlässliche Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler unerlässlich.“

Dieser Abschnitt ist eine Behauptung, die nur vom politischen (Un-)Willen gespeist wird. In Niedersachsen wurden nun zusätzliche Abholzeiten in der GTS erlaubt. Dort ist in einer additiven GTS die verpflichtende Anwesenheit in den AGs bis 16 Uhr nicht unerlässlich. Wir würden den typischen Ablauf einer additiven GTS gerne mal näher beleuchten, am Beispiel einer ersten Klasse:

12-13 Uhr: Mittagessen: Mit einer Flexibilisierung der GTS würden sicher mehr Kinder das Mittagessen in Anspruch nehmen. Hier können wir keine negativen Auswirkungen auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag feststellen.

13-14 Uhr: Lernzeit: Mit der Flexibilisierung würden mehr Schüler die qualifizierte Hausaufgabenbetreuung in Anspruch nehmen. In einigen Klassen übernimmt diese Betreuung die Klassenleitung. Wir halten dies für eine Verbesserung der Förderung unserer Kinder und können keine negativen Auswirkungen auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag feststellen.

14-16 Uhr: AGs: Zwischen 14 und 15 Uhr wären im flexiblen Modell in etwa gleich viele oder evtl. etwas weniger Schüler zu betreuen wie im aktuellen Modell. Nach 15 Uhr würde die Anzahl der zu betreuenden Kinder deutlich abnehmen. Da es an vielen Schulen ohnehin Personalmangel gibt, ermöglicht die flexible GTS eine bedarfsgerechte und somit effizientere Betreuung. In den abgegebenen Kommentaren der Petition finden sich erschreckende Erfahrungsberichte, dass an manchen Schulen aufgrund des Personalmangels nur eine Verwahrung der Kinder bei eintönigen Tätigkeiten (Schablonen ausmalen) unter studentischen Hilfskräften stattfindet. Die Flexibilisierung der GTS ermöglicht durch den geringeren Betreuungsbedarf in den AGs nach 14 Uhr einen höheren Fokus auf die Qualität der Betreuung. Auch hier erkennen wir durch die Flexibilisierung höchstens positive Auswirkungen auf die Qualität der Betreuung, und somit auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Fazit: Nach vielen Gesprächen mit Betroffenen (Eltern, Lehrer, Schulleitungen) können wir die obige Unerlässlichkeitsthese in keinsten Weise nachvollziehen. Des Weiteren würde die Flexibilisierung zu einer Art qualitätssteigerndem Wettbewerb in den Betreuungsangeboten führen. Denn wie bereits erwähnt: Eltern liegt das Wohl ihres Kindes am Herzen. Wenn es in der flexiblen GTS gute und wertvolle Betreuungsangebote gibt, werden Eltern ihre Kinder auch öfter und länger in der GTS anmelden als wenn die Betreuung nur aus stupidem und quälendem Zeitabsitzen besteht. Die flexible Ganztagschule ermöglicht eine bedarfsgerechte und somit effizientere Organisation und Zusammenstellung der Betreuungsmöglichkeiten.

„Auch wenn die Ganztagschule selbstverständlich einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf leistet, ist sie im Kern zuvorderst ein bildungspolitisches Vorhaben. Es geht um mehr Zeit für schulische Bildung. Davon profitieren alle Schülerinnen und Schüler. Die Ganztagschule in Rheinland-Pfalz leistet damit seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung.“

Durch die Flexibilisierung würde eine Ganztagschule deutlich attraktiver für Familien. Viele Eltern, die die unflexible tägliche GTS ablehnen, würden ihre Kinder zum Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und vielleicht sogar in die ein oder andere AG schicken. Die durchschnittliche Anwesenheitsdauer in der Schule würde daher vermutlich steigen. Vor allem dann, wenn die Schule qualitativ gute Betreuungsmöglichkeiten bietet (Hausaufgabenbetreuung, AGs). Es ist nicht nachvollziehbar, dass diese offensichtlichen Vorteile gar nicht erkannt werden, obwohl das Ministerium betont, dass die Kinder von „mehr Zeit für schulische Bildung“ profitieren würden. Und die individuelle Förderung ist eins der zentralen Argumente pro Flexibilisierung. Denn für manche Kinder ist die qualifizierte Hausaufgabenbetreuung ideal fördernd, andere Kinder kommen nicht damit zurecht, mit 20 anderen Kindern in einem Raum Hausaufgaben zu machen. Und manche Kinder werden durch eine individuelle Betreuung der Eltern ideal gefördert. Diese ist bei manchen Berufsgruppen allerdings nicht täglich möglich (Schichtdienste).

Es wäre zeitgemäß und notwendig, dass das Schulsystem darauf abzielt, dass möglichst jedes Kind individuell ideal gefördert wird, denn die Kinder sind die Zukunft unseres Landes. Dafür ist die Flexibilisierung der GTS notwendig, um auf die Bedürfnisse der Kinder individuell eingehen zu

können. Starre Systeme bringen nur Nachteile für Kinder und Familien. Wir nehmen mit Verwunderung wahr, dass sich in der Politik einige Gedanken über einen verpflichtenden Ganzttag für alle machen. Ich habe mich in den letzten Monaten mit hunderten Eltern über die Ganzttagsschule unterhalten, positive Meinungen zum „verpflichtenden Ganzttag für alle“ habe ich keine vernommen. Phrasen wie „Schule den ganzen Tag zu denken“ (wurde uns auch von einem bildungspolitischen Sprecher einer Partei geschickt) lassen vermuten, dass eine große Kluft zwischen den Plänen im Bildungsministerium und der Realität an rheinland-pfälzischen Schulen herrscht. Auf der Petitionsseite kann man Argumente für und gegen die Petition posten. In den Beiträgen *gegen* die Petition fanden sich zu dem Thema folgende Kommentare (Tippfehler nicht korrigiert):

- „Verpfl. GTS bis 16:00=sinnvollste Lösung“
- „genau, die Eltern würden sicher sooo viel mehr arbeiten wenn die Kinder zwei Stunden länger in der Schule blieben... alle verpflichtend ganztags wäre sinnvoll für den Arbeitsmarkt. Was für eine Farce!“
- „Längere Schulzeiten und eine strukturierte Tagesgestaltung können Kinder besser auf die Anforderungen des späteren Lebens und der Berufswelt vorbereiten. Sie lernen, ihre Zeit effizient zu nutzen und sich an längere Arbeitszeiten zu gewöhnen“

Wir machen kurz darauf aufmerksam, dass die Kinder, die in ein solches Friss-oder-stirb-System (verpflichtender Ganzttag für alle) gepresst werden sollen, teilweise erst 5 oder 6 Jahre alt sind. Wir können über solche Kommentare nur den Kopf schütteln und sehen bei der in den Kommentaren beschriebenen Gießkannenpädagogik keinerlei Verbesserung zur flexiblen GTS, schon gar nicht hinsichtlich der individuellen Förderung unserer Kinder.

Für manche Kinder ist es wichtig (soziale Integration), in die GTS zu gehen. Für andere nicht notwendig oder sogar schädlich, z.B. aufgrund Überforderung durch einen Schultag, der einem ganzen Arbeitstag eines Erwachsenen entspricht.

In der flexiblen GTS findet jeder den passenden Platz und die ideale Fördermöglichkeit. Wichtig für Kinder sind auch soziale Kontakte außerhalb der Schule, u.a. auch im Hinblick auf den Schulwechsel nach der 4. Klasse. Die Pflege von Freundschaften außerhalb der eigenen Klasse ist aber in einer täglich verpflichtenden GTS nur sehr schwer möglich. Sehr förderlich für die soziale Integration ist auch die Mitgliedschaft in Vereinen (Sport, Musik, Fastnacht,...). Leider erschwert die verpflichtende GTS das Vereinsleben enorm. Zudem fehlt es für die „verpflichtende GTS für alle“ an Gebäuden und Sportstätten, an Material und selbstverständlich auch an Personal.

„Dem Ministerium für Bildung ist bekannt, dass die individuellen zeitlichen Betreuungsbedarfe von Familien nicht immer dem zeitlichen Umfang der Ganzttagsschule entsprechen. Die Einrichtung von flexiblen Abholzeiten würde nicht nur die seit über 20 Jahren verfolgte Ganzttagsschulkonzeption grundlegend in Frage stellen, sie würde die pädagogischen Gestaltungsspielräume der Schulen – nämlich „Schule den ganzen Tag zu denken“ – erheblich einschränken. Rhythmisierte Konzepte, bei denen sich Elemente des Pflichtunterrichts und des Ganztags über den Schultag verteilen, wären zum Beispiel nicht mehr umsetzbar. Der erweiterte Zeitrahmen wäre vorhersehbar reduziert auf das Mittagessen und eine Zeit zur Erledigung der Hausaufgaben. Weil damit die Potentiale des erweiterten Zeitrahmens nicht zu realisieren sind, entspricht eine solche Konzeption nicht den bildungspolitischen Ansprüchen der Landesregierung.“

Wir sehen leider keine Verbindung der hier getätigten Behauptungen zur Realität in den Schulen. Die rhythmisierte GTS ist nicht flexibilisierbar, das haben wir auch nicht gefordert. Aber werfen wir mal einen Blick in die Praxis: Unter den Mainzer Grundschulen gibt es 9 Ganzttagsschulen. Davon sind 8 additive Ganzttagsschulen, die wie oben beschrieben problemlos flexibilisiert werden können. Eine Schule, die Gleisbergschule, hat rhythmisierte Klassen. Allerdings bietet die Gleisbergschule auch additive Klassen an, die wie gesagt problemlos flexibilisiert werden können. Die Gleisbergschule zeigt, dass auch in einer rhythmisierten Ganzttagsschule additive und somit flexible Klassen angeboten werden können, sofern die Verantwortlichen dies wollen. Das Anbieten beider Systeme an einer Schule hätte auch den Vorteil, dass man schnell Feedback bekommt, welches System von den Eltern als wünschenswert und qualitativ besser bewertet wird. Ich erwähne noch einmal, dass vielen Eltern

das Wohl und die Bildungschancen ihrer Kinder am Herzen liegen. Es ist aber wohl die Frage, ob die Anhänger der Friss-oder-stirb-Systeme ihren Favoriten in einen Wettbewerb gegen ein fortschrittliches flexibles System antreten lassen wollen.

In grob eineinhalb Jahren ist wieder Landtagswahl. Die Flexibilisierung der GTS wäre ein enormer Gewinn für Familien und eine erhebliche Unterstützung im Alltag. Wäre ich Politiker, würde ich mir wünschen, dass meine Partei sich diese ziemlich niedrig hängenden Früchte sichert. Zumal andere Landesregierungen (→ Niedersachsen) mit der Ernte ja bereits begonnen haben.

Wir freuen uns über eine Antwort auf unser Schreiben und natürlich auf die Beantwortung unserer Eingangsfrage. Allerdings nur, wenn inhaltlich auf unser Schreiben eingegangen wird!

Wir bedauern, dass Frau Dr. Hubig die gesammelten Unterschriften nicht persönlich entgegennehmen möchte. Wir freuen uns darauf, am 18.11. um 10:00 die Unterschriften an Herrn Klag aus dem Bildungsministerium zu übergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Thomas Hoffelder vom Arbeitskreis „flexibler Ganzttag“ von der ARGE-SEB GS Mainz (Arbeitsgemeinschaft der Schulleiternbeiräte an Mainzer Grundschulen)

Am Mo., 24. Juni 2024 um 23:24 Uhr schrieb Flexibler Ganzttag in RLP

<flex.ganzttag.rlp@gmail.com>:

Sehr geehrte Frau Ministerin Schmitt, Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau,

sehr geehrte Frau Ministerin Ahnen, Finanzministerin,

sehr geehrte Frau Ministerin Binz, Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration,

sehr geehrter Herr Minister Schweitzer, Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung,

ich bin vom Arbeitskreis „flexibler Ganzttag“ der ARGE-SEB GS Mainz (Arbeitsgemeinschaft der Schulleiternbeiräte an Mainzer Grundschulen). Wir haben eine Petition für die flexible Ganzttagsschule erstellt, in der wir eine Betreuung bis mind. 14 Uhr inkl. Mittagessen und qualifizierter Hausaufgabenbetreuung als optionales Angebot fordern. Gründe, warum eine solche flexible Ganzttagsschule notwendig ist, sind unter anderem:

- Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Selbstbestimmtes Familienleben
- Kindeswohl und Berücksichtigung von individuellen Kinderbedürfnissen
- Verbesserung der Situation für Vereine
- Gleichberechtigung,
- Gerechtigkeit (flexible Betreuungsmöglichkeiten hängen aktuell von Glück und finanzieller Situation der Eltern ab)

Ich habe einen kleinen Auszug aus den abgegebenen Kommentaren hier angehängt, unterteilt in die Kategorien "Vereinbarkeit Familie und Beruf", "Qualität, Kindeswohl, selbstbestimmtes Familienleben, Gleichberechtigung", "Soziale Kontakte, Hobbys, Vereine" sowie "Mehrere Kategorien und Sonstiges". Beim Zusammenstellen der Kommentare fiel mir ein, dass die Geburtenrate in unserem Land rückläufig ist und dass wir bezüglich Familienfreundlichkeit keinen besonders guten Ruf haben. Eine Flexibilisierung der Ganzttagsschule würde die Rahmenbedingungen für Familien deutlich verbessern.

Sehr geehrte Frau Ministerin Schmitt,
sehr geehrte Frau Ministerin Ahnen,
sehr geehrter Herr Minister Schweitzer,

laut einer [Pressemitteilung des IW](#) hat im Jahr 2023 der Fachkräftemangel einen Einnahmeausfall von 49 Milliarden Euro für deutsche Unternehmen verursacht. In den Kommentaren zu unserer Petition können Sie Aussagen vieler Eltern finden, die ihre Arbeitszeit reduziert haben, weil sie ihr Kind nicht in eine unflexible GTS schicken wollen, aber auch keine flexible und den Familienbedürfnissen entsprechende Betreuungsmöglichkeit gefunden haben. Oftmals sind dies gut verdienende Fachkräfte, die sich einen geringeren Verdienst zum Wohle ihres Kindes und der Familie leisten. Wenn es eine flexible Gestaltung der GTS gäbe, könnten diese Fachkräfte die Arbeitszeit wieder erhöhen. Wir würden gerne wissen: **wie hoch sind die jährlichen Einnahmeausfälle für Unternehmen, Eltern und Staat (entgangene Steuereinnahmen) aufgrund der aktuellen unflexiblen Gestaltung der GTS?**

Gerne möchte ich Ihnen und Ihren Ministerien die im angehängten Dokument zusammengefassten Kommentare der Rubrik "Vereinbarkeit Familie und Beruf" besonders empfehlen.

Sehr geehrte Frau Ministerin Binz, Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration, ich möchte Ihnen gerne die Kommentare der Rubrik "Qualität, Kindeswohl, selbstbestimmtes Familienleben" ans Herz legen. Ich denke, die betroffenen Familien und Kinder würden sich über Unterstützung aus dem Familienministerium freuen. Die deutliche Mehrheit der Unterstützenden sind Frauen.

Sehr geehrter Landessportbund, gerne empfehle ich Ihnen den kleinen Auszug "Soziale Kontakte, Hobbys, Vereine" aus den Kommentaren. Ich denke, die Kommentare weisen klar darauf hin, dass das Vereinsleben massiv unter der derzeitigen unflexiblen Gestaltung der Ganztagschule leidet. Wir würden uns über Ihre Unterstützung freuen.

Zum Schluss möchte ich noch auf frohe Kunde aus Niedersachsen hinweisen:

<https://flexiblerganztage.de/2024/05/24/sie-ist-da/>

Schon ab nächstem Jahr können Schulen bzw. Schulleitungen in Niedersachsen einen ersten Schritt der Flexibilisierung umzusetzen. Irgendwann wird das sicher auch in RLP kommen. Der Fachkräftemangel wird noch stärker werden und wir werden es uns nicht leisten können, Arbeitskräften, die gerne mehr arbeiten würden, unnötige Steine in den Weg zu legen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Hoffelder vom Arbeitskreis „flexibler Ganztage“ von der ARGE-SEB GS Mainz
(Arbeitsgemeinschaft der Schulelternbeiräte an Mainzer Grundschulen)

Antwort aus dem Bildungsministerium auf unsere Mail vom 24.06.2024:



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Arbeitsgemeinschaft der Schulleitendenbeiräte
an Mainzer Grundschulen
Herrn
Thomas Hoffelder

per E-Mail an: flex.ganztag.rlp@gmail.com

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

26. Juli 2024

Mein Aktenzeichen
7000-0003#2024/0009-
0901 9521
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom
3. Juli 2024

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Tobias Klag
tobias.klag@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2841
06131 16-2997

Petition flexible Ganztagschule

Sehr geehrter Herr Hoffelder,
sehr geehrte Mitglieder der ARGE-SEB GS Mainz,

Sie haben sich mit Informationen und Ihren Positionen zur Flexibilisierung der Ganztagschule vor dem Hintergrund der von Ihnen angestoßenen Petition „flexible Ganztagschule“ an verschiedene Ressorts der Landesregierung gewendet. Da für Fragen den Bereich der schulischen Ganztagsangebote betreffend das Ministerium für Bildung zuständig ist, antworte ich Ihnen auf Ihre Eingabe und möchte Ihnen das Folgende dazu mitteilen:

Rheinland-Pfalz hat mit Beginn des Ausbauprogrammes der Ganztagschulen im Jahr 2002 den Fokus daraufgelegt, den erweiterten Zeitrahmen des Ganztags in Form eines qualitativ hochwertigen schulischen Bildungsangebotes auszugestalten. Dies mit dem Ziel, die am Ganztage teilnehmenden Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs und eng verzahnt mit den Inhalten des Pflichtunterrichtes nach Stundentafel umfassend zu fördern.

Das rheinland-pfälzische Ganztagschulkonzept beinhaltet deshalb vier Gestaltungselemente, die verbindlich von den Ganztagschulen in der schuleigenen pädagogischen Konzeption in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander und orientiert an den Bedürfnissen, Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen sind: unterrichtsbezogene Ergänzungen, Förderung, themenbezogene Projekte und Vorhaben sowie Freizeitangebote. Alle Gestaltungselemente sind gleichwertig



und ermöglichen es zusammen, den erweiterten Zeitrahmen für den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag zu nutzen.

Damit geht es beim erweiterten Zeitrahmen der Ganztagschule nicht um die bloße Fortführung von Inhalten des Pflichtunterrichts, sondern um ein ganzheitliches schulisches Bildungsangebot. Deshalb trägt das Land vergleichbar zum Pflichtunterricht die Kosten für das pädagogische Personal der Ganztagschulen. Die Inanspruchnahme ist damit für die Familien bis auf das Mittagessen, das in Verantwortung des Schulträgers liegt, gebührenfrei. Für die Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages ist wie beim Pflichtunterricht auch die verlässliche Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler unerlässlich.

Auch wenn die Ganztagschule selbstverständlich einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf leistet, ist sie im Kern zuvorderst ein bildungspolitisches Vorhaben. Es geht um mehr Zeit für schulische Bildung. Davon profitieren alle Schülerinnen und Schüler. Die Ganztagschule in Rheinland-Pfalz leistet damit seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung.

Dem Ministerium für Bildung ist bekannt, dass die individuellen zeitlichen Betreuungsbedarfe von Familien nicht immer dem zeitlichen Umfang der Ganztagschule entsprechen. Die Einrichtung von flexiblen Abholzeiten würde nicht nur die seit über 20 Jahren verfolgte Ganztagschulkonzeption grundlegend in Frage stellen, sie würde die pädagogischen Gestaltungsspielräume der Schulen – nämlich „Schule den ganzen Tag zu denken“ – erheblich einschränken. Rhythmisierte Konzepte, bei denen sich Elemente des Pflichtunterrichts und des Ganztags über den Schultag verteilen, wären zum Beispiel nicht mehr umsetzbar. Der erweiterte Zeitrahmen wäre vorhersehbar reduziert auf das Mittagessen und eine Zeit zur Erledigung der Hausaufgaben. Weil damit die Potentiale des erweiterten Zeitrahmens nicht zu realisieren sind, entspricht eine solche Konzeption nicht den bildungspolitischen Ansprüchen der Landesregierung.

Ich bitte im Lichte Ihrer Ausführungen zum Fachkräftebedarf und möglicher Einnahmeausfälle darum, mit zu bedenken, dass eine gute schulische Bildung und der damit verbundene Bildungserfolg und die Persönlichkeitsentwicklung für alle junge Menschen im Land, einen entscheidenden Faktor auch für dieses wichtige Handlungsfeld darstellt. Die Bildungspotentiale des erweiterten Zeitrahmens des Ganztags können zu diesem zentralen gesellschaftlichen Auftrag insbesondere in einer Zeit, in der



gleichzeitig die Herausforderungen für das Bildungssystem zunehmen, einen entscheidenden Beitrag leisten. Dies gelingt vor allem dann, wenn sie umfassend und bestmöglich genutzt werden.

Ihr Engagement und das der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Schulelternbeiräte an Mainzer Grundschulen erkenne ich ausdrücklich an und hoffe, dass ich Ihnen das pädagogische Konzept der rheinland-pfälzischen Ganztagschule vor dem Hintergrund Ihres Anliegens entsprechend darlegen und in die von Ihnen aufgeworfenen gesellschaftspolitischen Zusammenhänge einordnen konnte.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Bettina Brück